

Ethik und Schule

aus humanistischer Sicht



Schulanfang

Hurra, endlich geht die Schule los! Vieles ist neu und aufregend. Die Eltern sind gespannt und die Kinder neugierig. Ist die Lehrerin nett? Sind die Mitschüler/-innen ok? Bringt der Unterricht Spaß? Länger von zu Hause weg zu sein ist für die Meisten ja schon normal, aber kommen sie auch mit den neuen Anforderungen klar? Viele Fragen und doch kann man nur abwarten und erstmal hoffen, dass es sich gut entwickelt. Was können sich humanistische Eltern wünschen? Zunächst einmal, dass sich ihr Kind so entwickeln kann, wie es möchte. Dass Lerninhalte und -ziele mit ihm abgesprochen werden und ihm nicht einfach vorgesetzt werden. Dass nicht nur Wissen und Anpassung zählen, sondern auch die eigene Meinung, die Auseinandersetzung mit Anderen und den Inhalten. Dass die Lehrerin jedes Kind ernst nimmt und sich nicht hinter dem Lehrplan versteckt

Ethik in der Schule

Und dann gibt es noch die Werteerziehung, ohne Frage ein wichtiger Aspekt des Zusammenlebens und der Auseinandersetzung mit der eigenen Entwicklung.

Die erste Begegnung damit geschieht im Sachunterricht, dort ist der Religionsunterricht in den ersten beiden Schuljahren integriert. Das kommt so ganz unaufdringlich daher, eher ein passant werden die Themen eingeführt, und natürlich von jeder Lehrerin anders.

Und auch der Religionsunterricht in Klasse 3 und 4 ist meistens „gar nicht so schlimm“. Trotzdem sollen alle Eltern wissen: Der Religionsunterricht in Hamburg wird bestimmt von der evangelischen Kirche (in Zukunft werden auch noch weitere Religionsgemeinschaften Einfluss darauf nehmen).

Nichtreligiöse Weltanschauungen haben bisher keinen Einfluss auf die Unterrichtsgestaltung, weil sich die Religionsgemeinschaften dagegen abgeschottet haben.

Dies ist Teil der generellen Benachteiligung konfessionsfreier und nichtreligiöser Menschen in Deutschland, wie sie auch in dem Bericht „Gläserne Wände“ *1 des HVD dokumentiert sind. Der Humanistische Verband Deutschlands Landesverband Metropolregion Hamburg e.V. unterstützt die Interessengemeinschaft Humanistische Lebenskunde in Hamburg e.V., (beides Mitglieder des Säkulare Forums Hamburg e.V.) Mit dem Ziel, dies zu ändern und gleichberechtigt an der Gestaltung des Werteunterrichtes teilzunehmen. Bisher ist dies aber noch nicht gelungen. Wir brauchen dafür Ihre Unterstützung.

Welche Möglichkeiten habe ich als Konfessionsfreier?

Alle Eltern haben das Recht, ihr Kind vom Religionsunterricht abzumelden. Da die Schulen dafür aber meist keine Alternative anbieten und die Kinder dann irgendwo „herumhängen“, haben die Eltern von konfessionsfreien Kindern praktisch meist keine wirkliche Alternative zum Religionsunterricht. Zumal eine Abmeldung auch eine Stigmatisierung bedeutet und die Auseinandersetzung mit Religionen grundsätzlich wünschenswert ist – aber eben mit der gleichberechtigten Anerkennung von konfessionsfreien Weltanschauungen. Hier ist also ihr Engagement gefragt, um die Gleichberechtigung von Weltanschauungen und Religionen in der schulischen Praxis Realität werden zu lassen.

Fragen Sie daher in Ihrer Schule nach, welche Alternativen zum Religionsunterricht es für Ihr Kind gibt. Melden Sie uns, wenn solche Alternativen nicht zur Verfügung stehen (Keine Angst, sie sind nicht alleine). Wir würden diese Fälle gern gebündelt der Schulbehörde vortragen, um endlich eine gleichberechtigte Beteiligung der Weltanschauungen in der Schule durchzusetzen. C.L.

*¹ <http://www.glaeserne-waende.de/>

Wer sich für den Humanistischen Verband Deutschlands (HVD) interessiert, ist herzlich willkommen.

Kontakt in Hamburg:

Email: hvd-in-hamburg@web.de

Besuchen Sie uns
im Internet:
www.hvd-in-hamburg.de



Humanistischer Verband Deutschlands
Landesverband Metropolregion Hamburg e.V.
(c/o Volkshochschule Hamburg-Ost | Raum 124)
Berner Heerweg 183 | 22159 Hamburg

